

Sechs Schimmel und eine Frau

*Eine Zirkusnovelle
von Gottfried Kölwel*

Zeichnungen von Rudolf Schlichter

Als Otto Klinger nach langjährigem Aufenthalt im Ausland wieder nach Deutschland zurückkehrte, brachte er außer einem riesigen Vermögen, das er

sich durch große Holzgeschäfte, besonders in Rußland und Rumänien, erworben hatte, aus Ungarn sechs Pferde mit, die durch ihre schneeweiße Farbe die Augen aller Beschauer entzückten.



... Otto Klinger ergriff die Hand Adeles, küßte sie ...

So sehr man sich auch bemühte, an den sechs schlanken Körpern wenigstens ein dunkles Fleckchen zu entdecken, von den Ohrenspitzen bis zum letzten Huftrand breitete sich nur makellostes Weiß aus, und die Haare der Pferde zeigten einen so reinen seidenen Glanz, daß einem bei langem Anschauen fast die Augen weh taten. Jeden Tag begab sich Otto Klinger selbst zu den Stallungen, um nach den Pferden zu sehen. Dabei nannte er jedes bei seinem Schmeichelnamen, streichelte ihnen Mähne, Rücken und Schenkel, und steckte jedem Zucker in das Maul.

Bald war es in der Stadt allgemein bekannt, daß der reiche Mann die Tiere mehr zu lieben scheine als alle